

Da-Sein in Kunst und Kirche

Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde

Die Kunstsammlungen und der Künstlerseelsorger des Bistums Regensburg starteten 2011 das liturgische Kunstprojekt Da-Sein. Künstler stellen Werke zur Verfügung, die existenzielle Themen des Daseins betreffen. Ausgewählte Pfarreien wollen diese Kunstwerke beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindegemeinschaft konkret in den Blick nehmen. Auf diese Weise könnten Diskussionen über Kunst, über das Leben und über den Glauben und vor allem auch darüber, was diese drei verbindet, angeregt und gefördert werden.

Einige Kernthemen unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe oder Vergeblichkeit und Tod – beschäftigen seit jeher die Künstler, ebenso wie jeden nachdenkenden Gläubigen. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche“ soll ein Versuch sein, an diese verbindende Tradition anzuknüpfen, mit welcher sich Kunst und Glaube durch die Jahrhunderte gegenseitig befruchtet und großartige Werke hervorgebracht haben.

Dieses Jahr stellt sich das liturgische Kunstprojekt Da-Sein dem Thema „Selig die Friedenstiften“ (Mt 5,9).

Weitere Infos unter:

www.bistumsmuseen-regensburg.de

Kunstprojekt Da-Sein

13.4.-17.5.2026

Mariä Himmelfahrt Kneiting

Fotos: Annette Zappe

Kunstsammlungen des Bistums Regensburg
Obermünsterplatz 7 (Postadresse)
93047 Regensburg
(0941) 597-2530, Fax -2585
museum@bistum-regensburg.de

Künstlerseelsorge
Msgr. Dr. Werner Schrüfer
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
(0941) 597-1627
werner.schruefer@bistum-regensburg.de

KIRCHE 
 **T2NUN**

Kunstprojekt Da-Sein



Annette Zappe

Brücke der Versöhnung

Mariä Himmelfahrt Kneiting



Annette Zappe

1969 geboren in Friedrichshafen
1989-91 Ausbildung zur Kirchenmalerin in
Ottobeuren
1991-96 Kunstakademie Karlsruhe
1997 Meisterprüfung Kirchenmalerhand-
werk in München
1990-2008 Intensive Beschäftigung mit
Philosophie und Theologie
1997-2001 Techn. Lehrerin für Maltech-
niken, Kunstakademie Stuttgart
1999 Beginn der künstl. Arbeit mit Bronze
seit 2006 lebt und arbeitet in Kempten/
Allgäu

Ausstellungen (Auswahl)

2025 **Zwischenzeit**, Münsterforum,
Freiburg im Breisgau (K)
Zwischen den Welten, Malura-
Museum, Oberdießen
2023 **SchrittWeise**, Museum Kloster
Kamp, Kamp-Lintfort, Niederrhein
Heiliger Wolfgang für Kirchhof
von St. Wolfgang in Pfullingen
2022 **Erinnerungsort für die Diako-
nissen** in Karlsruhe-Rüppurr
2020 **bewegt • beflügelt • bewahrt**,
KunstRaumHeilsbronn (K)
2019 **Zwischen hier und dort**, Museum
für bildende Kunst, Nersingen (K)

BRÜCKE DER VERSÖHNUNG

Ein verwitterter Eichenbalken eines
Brückensteiges schwebt waagrecht im
Raum. Für die zwei weit außen
stehenden Personen wird der Eichen-
balken zur Brücke.

Zwei Bronzefiguren stehen sich in
großem Abstand gegenüber. Tiefe
Einkerbungen im Rücken der beiden
lassen spüren, dass grobe Verletzun-
gen bis in die Tiefe des Körpers und
der Seele reichen. Die große Distanz
zeigt, dass hier ein tiefes Zerwürfnis,
unversöhnliche Trennung besteht.
Die Skulptur stellt die Frage, was die
Bedingung der Möglichkeit für Ver-
söhnung und Frieden zwischen zwei
Menschen ist. Wie kann eine Brücke
geschlagen werden? Wie ist wirk-
licher Frieden möglich?

Ein Mensch kann sich -theologisch
gesehen- nur mit einem anderen
versöhnen, wenn er mit sich selbst
versöhnt ist. Dazu braucht es aber
etwas, was größer ist als der Mensch,
jemanden außerhalb seiner selbst,
der ihn sieht und ihm die Vergebung
seiner Schuld zuspricht. Die Gesamt-
form der Skulptur als großes
Taukreuz deutet auf den christlichen
Versöhnungsgedanken. Zudem ist
dieses Größere in der Skulptur ange-

deutet durch einen dünnen Metallstab,
der beide Figuren auf Brusthöhe durch-
dringt, den Abstand überbrückt und sie
verbindet. Der Stab symbolisiert eine
„Energie-brücke“, über die die Zu-oder
Abneigungen hin- u. herströmen. Mit
dem gebogenen Stab als Chiffre für ei-
ne „Brücke der Versöhnung“ wird sicht-
bar, dass zwischen Menschen unsicht-
bare Energien fließen. Der verbindende
Stab symbolisiert einen Weg, mit dem
anderen in Kontakt zu treten und sich
zu versöhnen. - Wobei Versöhnung im
einzelnen durchaus auch schmerzhaft
sein kann, da beide Seiten auf ihre
Selbstgerechtigkeit verzichten müssen.
Angerührt von diesem Zeichen der Ver-
söhnung wagen die Personen einen
Schritt aufeinander zu. Die einladende
Geste des einen motiviert den anderen,
sich ebenfalls zu bewegen.



Bronze, Eiche-Altholz | 2025 |
48 x 110 x 5 cm | Höhe incl. Stele: 170 cm